

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Gronau

Nummer 180 • Weihnachten 2024



Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Andacht:	3	Adventsfeier	32
Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel	4	Eine besondere Christnacht	33
Weihnachten 2024	5-7	30 Jahre Gospelchor „Soulful Swinging Singers“	34-35
Weihnachtsstimmung	8-9	Neujahrskonzert 2025“	36
Auf zu neuen Ufern	10	Taufen – Trauungen – Geburtstage Verstorbene	37-39
Ein neues Gesicht?	11-13	Zusteller*innen gesucht	40
Aus unserem Presbyterium	14-17	Weihnachtsgedicht	41
Unsere Gemeinde im ökumenischen und interreligiösen Dialog	17-18	Diverse Gottesdienste Veranstaltungen	42-43
Reformationstag – Danke schön	19	Offene Weihnacht 2024	44
Einige Highlights	20	Defekte Turmuhr	45
Einladung zum Tauferrinerungsgottesdienst	21	Ansprechpartner	46-47
Vorstellung – Teamer Bericht aus der KA3	21-24	„In meines Herren Hand Buch-Neuveröffentlichung	48
Kirchenmusik – Konzerte	28-29	Diakonie WesT e.V.	49-50
Abschied Dr. Tamás Szócs	29-31	Familiengottesdienst am 24.12.2024 in der Ev. Kirche Epe	51

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Gronau, Redaktionskreis: Renate Bron-Sell (Anzeigen), Hans Jastrow (Layout), Gerd Ludewig, Matthias Foerster, Uwe Riese (verantwortlich).

Der Gemeindebrief erscheint drei bis vier Mal im Jahr in einer Auflage von 6.600 Exemplaren und wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte verteilt. Mit dem Namen des Verfassers unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Zuschriften und Leserbriefe richten Sie bitte an das Ev. Gemeindebüro in 48599 Gronau, Alfred-Dragsra-Platz 1, E-Mail: st-pfb-gronau@ekvw.de

Die nächste Ausgabe erscheint Ostern 2025.
Redaktionsschluss: 15. März 2025

Druck:

Gemeindebriefdruckerei,
Groß Oesingen



Dieses Produkt **Bär** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



Foto: Petra Wyckelsma

Weihnachten – ein Störfall

Bis Heiligabend ist es noch etwas hin. Deshalb: keine Panik! Lassen Sie sich vom Weihnachtsmann nicht hetzen. Denn es ist noch Zeit für die Planungen mit den Weihnachtsgeschenken und dem Fest. Man muss ja noch nicht alles fertig haben – obwohl das irgendwie schon praktisch wäre und auch schön: eine Adventszeit ohne Geschenkstress und Einkaufshektik, um dann entspannt in die Festtage einzubiegen. Aber es ist ja auch noch Zeit – und in diesen Wochen steckt eine Chance. Eine Chance für Weihnachten – obwohl es auch ein Risiko birgt. Allein schon wirtschaftlich betrachtet: Diese vielen Feiertage, die da auf uns zukommen. Ein ganzes Land macht Pause. Die Fließbänder stehen still. Ob das Weihnachtsgeschäft an den Ladenkassen das Bruttosozialprodukt doch noch ankurbeln kann? Wir werden es sehen.

Auch menschlich gesehen ist Weihnachten ein Risiko. Viele Menschen haben Angst vor Weihnachten: weil die Vorbereitung ein einziger Stress ist und der Streit in den Familien zunimmt. Da hilft oft nur noch die Flucht in den sonnigen Süden. Oder weil das Alleinsein wieder an die Tür klopft und unklar ist, wer dieses Jahr Einlass gewährt und zum Mitfeiern einlädt. Eigentlich hat Weihnachten immer gestört – schon von Anfang an: Die Sterndeuter zum Beispiel wundern sich über das Kind in der Krippe. König Herodes ärgert sich über einen neuen Konkurrenten. Die Hirten erschrecken über die Engel. Und Maria und Josef sind noch gar nicht verheiratet. Allerdings – manchmal ist es gut, gestört zu werden: Die Sterndeuter entdecken Gott nicht im Himmel, sondern auf der Erde. König Herodes erkennt, dass eine neue Zeitrechnung beginnt. Die Hirten hören auf die Engel. Josef hält zu Maria. Gott wird Mensch.

Und wir? Lassen wir uns unterbrechen durch Weihnachten? Oder erfüllen wir auch dieses Jahr – wie alle Jahre wieder – das Pflichtprogramm mit Geschenkebergen und Familienfest oder dem Grübeln über das Alleinsein. Jetzt haben wir noch die Chance, Advent und Weihnachten so zu gestalten, dass es Freude macht – zum Beispiel mit einer Adventskerze auf dem Frühstückstisch den Tag entspannt beginnen oder mit Anderen zusammen fröhliche Lieder in den Adventsgottesdiensten singen oder einen Moment vor der Krippe in Epe innehalten und seinen Gedanken nachgehen, den Alltag unterbrechen.

So wünsche ich allen eine gesegnete und nicht ganz störungsfreie Advents- und Weihnachtszeit.

Pfarrer Olaf Ripke

Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Christvespern am Heiligabend

- 10.30 Uhr Ev. Bethesda-Seniorenzentrum, Pfarrer Uwe Riese
(mit dem Ev. Kirchenchor)
- 15.00 Uhr Ev. Stadtkirche (für Familien), Diakonin Jennifer Klee
mit Krippenspiel
- 16.00 Uhr Ev. Kirche Epe (für Familien), Diakon Lukas Klee
(mit dem Ev. Posaunenchor von 1886)
- 17.00 Uhr Ev. Stadtkirche, Pfarrer Uwe Riese
(mit dem Ev. Posaunenchor der Erlöserkirche)
- 23.00 Uhr Ev. Stadtkirche, Prädikant Gerd Ludewig
(mit den „Soulful Swinging Singers“)

1. Weihnachtstag, 25. Dezember 2024

- 10.00 Uhr Ev. Kirche Epe, Zentraler Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Uwe Riese

2. Weihnachtstag, 26. Dezember 2024

- 11.00 Uhr Ev. Stadtkirche, Zentraler Gottesdienst,
Pfarrer Klaus Noack

Sonntag, 29. Dezember 2024

- 9.30 Uhr Ev. Stadtkirche, Zentraler Gottesdienst,
Pfarrer Klaus Noack

Silvester, Altjahresabend (31. Dezember 2024)

- 18.00 Uhr Ev. Stadtkirche, Zentraler Jahresschlussgottesdienst,
Prädikant Gerd Ludewig

Neujahrsandacht am 1. Januar 2025

- 15.00 Uhr Ev. Kirche Epe, Zentrale Neujahrsandacht,
Pfarrer Uwe Riese,
mit anschließendem Beisammensein bei Kaffee / Tee und ...

Weihnachten 2024

Liebe Gemeinde,

Grund zu klagen gibt es derzeit viel: über die derzeitige Wirtschaftskrise und steigende Kosten, über zunehmende Umweltkatastrophen auf Grund des Klimawandels, über den Krieg in der Ukraine und in Israel, über die Migration und Flucht von Menschen aus den armen Ländern der Welt in unser Land, über die Folgen unsicherer politischer Verhältnisse nach den Wahlen in den USA und nach dem Bruch der Regierungskoalition in Deutschland. Man mag gar nicht mehr den Fernseher oder das Radio anstellen: Überall nur Zank und Streit, Lüge und Betrug, Rücksichtslosigkeit und Triumph der Gewalt von den - so scheint es - Mächtigen und Starken gegen alles, was schwach und was vermeintlich ohnmächtig und klein ist.

So SCHEINT es. Und doch gibt es ein NEIN gegen diese Sicht auf die Welt. Und doch gibt es Menschen, die anders handeln, weil sie eine andere Haltung einnehmen ihrem Leben gegenüber. Das liegt daran, dass sie andere Traditionen und Geschichten kennen, an denen sie sich orientieren, die ihnen Mut und Kraft geben und die sie weitererzählen, damit sich dieser Mut und diese Kraft weiterverbreiten und auch in anderen Herzen wachsen können. Zwei dieser Geschichten habe ich Ihnen aufgeschrieben: „Der Engel“ und eine philippinische Parabel.

Jetzt, wo der Himmel grau und die Stimmung trüb ist, da machen Christen etwas Schönes: Sie zünden ein Licht gegen die Angst, gegen die Depression, gegen die Traurigkeit, gegen das aus Wald und Flur offensichtlich abgestorbene Leben an. Sie fangen an zu basteln, backen Plätzchen, laden die Familie und Freunde ein. Und wenn die Nacht länger und noch dunkler wird, dann nehmen sie einfach 2 oder 3 oder 4 Kerzen- ja, sie sind sogar so tollkühn, dass sie einen Baum mitten aus dem Wald hereinschleppen in ihre Stadtwohnungen und ausgerechnet zurzeit kurz vor der Wintersonnenwende (dann, wenn die Tage am kürzesten und die Nacht am allerlängsten sind) ein wahres Lichtermeer von Kerzen auf ihm anzünden. Das ist wie ein Sommerfest im Winter, das ist wie ein Lebensfest inmitten von Tod und klirrender Kälte in der Natur, das ist wie Auferstehung nach Karfreitag, das ist - ja, wirklich! - etwas „verrückt“. Und in dieser verrückten Zeit sind Boten unterwegs. Wer Augen hat zu sehen und Ohren zu hören, der kann sie wahrnehmen. Und sie sprechen zu uns und sagen uns:

Ich bringe das Andere. Jedes Mal, wenn ich über die Schwelle gehe. Jedes Mal, wenn ich in einen Traum trete. Jedes Mal, wenn ich im Gewand eines Anderen sichtbar werde.

Die meisten erkennen mich nicht. Aber das macht nichts.

Nicht ich bin wichtig, sondern meine Botschaft. Ich flüstere sie in ihren Schlaf. Ich sage sie ihnen ins Gesicht. Ich lege sie in den Weg. Geduldig bin ich und hartnäckig.

Ich trete in ihr Leben. Ich warte auf Einlass in ihr Herz. Manchmal muss ich zweimal anknöpfen, dreimal. Ich stehe auf der Schwelle. Meine Worte sind:

Du trägst Gott in dir. Erschrick nicht. Gott wird wachsen in dir. Gib ihm Wohnung und bring das Heilige zur Welt.

(Susanne Niemeyer, Der Engel, aus: Kalender "Der andere Advent" 2011/2012, Verein Andere Zeiten e.V. Hamburg, www.anderezeiten.de)

Ich wünsche Ihnen gute Wege durch den Advent und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Ingo Stein, Pfarrer

Die Aufgabe des Königs

Ein König hatte zwei Söhne. Als er alt wurde, wollte er einen von ihnen als seinen Nachfolger bestellen. Er versammelte die Weisen des Landes und rief seine Söhne herbei. Er gab jedem von ihnen fünf Silberstücke und stellte ihnen folgende Aufgabe: „Ihr sollt mit diesem Geld bis zum Abend die Halle des Schlosses füllen. Womit, das bleibt eure Sache. Danach werde ich entscheiden, wer König wird“.

Beide Söhne machten sich auf den Weg. Der ältere kam an einem Feld vorbei, wo die Arbeiter Zuckerrohr ernteten und in einer Mühle auspressten. Das leere Zuckerrohr ließen sie auf dem Boden liegen. Da dachte er bei sich: „Das ist eine gute Gelegenheit! Mit diesem nutzlosen Zeug kann ich die Halle meines Vaters füllen“. Mit dem Aufseher der Arbeiter wurde er schnell einig, und sie schafften bis zum späten Nachmittag das ausgepresste Rohr in die Halle. Als sie gefüllt war, ging er zu seinem Vater und sagte: „Ich habe deine Aufgabe erfüllt, auf meinen Bruder brauchst du nicht mehr zu warten. Mache mich zu deinem Nachfolger“. Der Vater antwortete: „Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten“.

Bald kam auch der jüngere Sohn. Er bat: „Nehmt das ausgepresste Rohr wieder aus der Halle. Ich habe auch etwas, womit ich sie füllen werde“. Und so geschah es. Dann stellte er, mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Der Kerzenschein erhellte den großen Raum bis in den letzten Winkel hinein.

Der König sagte: „Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit leerem und nutzlosem Zeug zu füllen. Du aber hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit Licht erfüllt. Du hast das gebracht, was die Menschen brauchen.“

(von den Philippinen)

Ein Weihnachtssegens
von Pastorin i.R. Hanna Strack

Segen des göttlichen Kindes

Jesus, das göttliche Kind,
das Maria im Stall geboren hat,
möge uns segnen
mit dem Licht, das die Nacht der Zukunft erhellt!

Jesus, das göttliche Kind,
das in unseren Herzen geboren ist,
möge uns segnen
mit der Wärme, die unseren Leib und unsere Seele heilt!

Jesus, das göttliche Kind,
das jeden Morgen in uns neu erwacht,
möge uns segnen
mit dem Blick, der die Menschen nah und fern mit Frieden erfüllt!

Amen.

Weihnachtsstimmung

Warum diese Stimmung gerade in unsicheren Zeiten gut tut.

Aber: Was ist denn eigentlich diese „Weihnachtsstimmung“? Woher kommt sie? Was muss dazu gehören? Die Antworten darauf fallen bestimmt ganz verschieden aus. Für die einen gehört - um nur ein Beispiel zu nennen - der Besuch eines Weihnachtsmarktes mit Glühwein und Bratwurst unbedingt dazu. Andere sagen: Bloß das nicht! Aber ein Weihnachtskonzert darf nicht fehlen.

Gibt es etwas, das diese verschiedenen Erwartungen verbindet?

Alle stehen wir wieder einmal am Ende eines Jahres. Trübe und kalt ist es geworden, Zeit für Blicke zurück. Es gab für die meisten schöne Momente, aber auch die weniger schönen. Geburtstagsfeiern, Urlaubserinnerungen, unbeschwerte Stunden mit Familie oder Freunden bei Sonnenschein. Doch auch dunkle Wolken zogen da und dort auf. In Schule oder Beruf, Krankheiten kamen, Abschiede an Gräbern. Alles so, wie in jedem Jahr.

Doch dann: Der Advent ist da, Weihnachten kommt bald. Die trüben Straßen werden hell, Weihnachtsmärkte öffnen ihre Tore, zu festlichen Konzerten wird eingeladen. Die Menschen werden anders. Wie sonst nie im Jahreslauf. Adventskränze leuchten still in den Wohnzimmern, Sterne werden gebastelt, Plätzchen gebacken. Mancherorts verwandeln Lichterketten sogar eher unscheinbare Häuser in schimmernde Paläste.

Und auch die Lieder sind wieder da. Im Radio, auf den Weihnachtsmärkten, in den Läden. Das ganze Jahr über mag man sie nicht. Viel zu kitschig! Spielte sie jemand ab beim strahlenden Sommer-Sonnenschein, man würde sich Sorgen machen um seinen Geisteszustand. Doch jetzt gehören sie wieder dazu.

Advent und Weihnachten. Das ist eben eine ganz andere Zeit als der Rest des Jahres. Eine Auszeit vom gewöhnlichen Gang der Dinge. Mit einer ganz anderen Stimmung von Licht und Wärme. Die einen finden sie auf dem Weihnachtsmarkt, die anderen beim festlichen Konzert. Oder auch an beiden Orten! Der Wunsch, diese Stimmung zu erleben verbindet aber alle. Wir Menschen brauchen solche Auszeiten, in denen wir den üblichen Alltag mit seinen Sorgen mal eine Weile beiseiteschieben können. Manche machen sich leider diese Stimmung selbst wieder kaputt. Durch den viel beklagten „Weihnachstress“. Alles Mögliche vor dem Fest noch erledigen, Geschenke kaufen, putzen, kochen. Vielleicht sogar noch schnell ein paar Tage Weihnachtsurlaub organisieren. Das ist dann doch keine „Auszeit.“

Möglicherweise hilft diesen Gestressten aber auch uns allen, wenn wir es doch zu unruhig werden lassen, ein altes Hausmittel: Andachten und Gottesdienste. Da ist Ruhe, Besinnung, Frieden, innere Stärke, Heimat für die Seele.

Vielleicht wird uns da auch die ganz andere Seite von Weihnachten sichtbar. Eine Seite, auf der es überhaupt nicht um Ruhe, Auszeit, Entspannung geht. Ich meine die Geschichte von der Geburt Jesu. Im Stall, der Futtertrog als Wiege. Eine herbe Geschichte. Da kann man wohl kaum von einem Abtauchen in eine Wohlfühlatmosphäre reden. Wir dürfen aber nicht vergessen: Zum armseligen Stall gehört auch die Engelsbotschaft: „Ich verkündige euch große Freude, denn euch ist heute der Heiland geboren.“

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“
(Ev. Lukas 2, 10-14)

Da sind wir beim eigentlichen christlichen Kern des Weihnachtsfestes. Wir feiern das, was die Engel zur Geburt Jesu sagen. „Heute kommt das Heil in die Welt“. Für den Glauben ist etwas Entscheidendes geschehen, und von Anfang an waren die armen Hirten dabei, die sich begeistern lassen, und die „Weisen“ die von ganz weit her gekommen sind, um ihre Geschenke zu bringen. So wird uns Weihnachten von Beginn an als ein Fest der Freude vorgestellt.

Eine Freude, die allen Menschen gilt, ob sie nun arm oder reich, klug oder dumm, Einheimische (wie die Hirten) oder Fremde (wie die Weisen) sind. Aus dem Wunsch, diese Freude weiterzugeben, ist auch der Brauch entstanden, zu Weihnachten Geschenke zu verteilen. Viel haben diesen Ursprung längst vergessen und halten das Schenken an sich für den eigentlichen Sinn des Festes. Doch Freude, in welcher Weise auch immer, weiterzugeben an die, denen sie fehlt, ist „weihnachtlich“. Wie wir das tun, ist unserer Phantasie überlassen.

Was hat das alles mit der „Weihnachtsstimmung“ zu tun? Ich sehe das so: „Friede auf Erden“ sind die Worte der Engel. Auch wenn die Wirklichkeit unserer Tage dagegenspricht, die Wirklichkeit früherer Zeiten und Tage ebenso, bleibt das eine Verheißung. „Frieden“ ein Wort, das auch in denen Sehnsüchte weckt, die dem christlichen Glauben ganz fernstehen. Die „Auszeit“ mit ihrer Atmosphäre von Licht und Wärme in Kälte und Dunkelheit mag eine Ahnung davon geben. Trotz Glühwein, Kaufhektik, Musikgedudel bleibt davon etwas übrig. Nehmen wir das an, leben wir es, jede und jeder auf seine Weise. Suchen wir Orte der Ruhe um es zu erspüren, was Jesus nach Joh. 14,27 sagt: „Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“

Weihnachtsstimmung und Auszeit sind nach ein paar Tagen sowieso vorbei. Der Alltag mit Kälte, wenig Tageslicht, schlechten Nachrichten, großen und kleinen Sorgen ist wieder da. Ich wünsche, dass wir aber viel innerer Frieden, Licht, Wärme und Stärke, mit der Engelsbotschaft „Ich verkündige euch große Freude“, in das neue Jahr tragen mögen. Das ist auch, auf den Punkt gebracht, warum Weihnachtsstimmung in einem tieferen Sinn in unsicheren Zeiten guttut.

Auf zu neuen Ufern,

so könnte ich die vor mir liegende Zeit im pastoralen Dienst im Übergang (PDÜ) in der Ev. Kirchengemeinde Gronau überschreiben: neue Ufer für die Menschen in der Gemeinde, für das Presbyterium, für das Team der Hauptamtlichen und – für mich. Neben der pastoralen Grundversorgung geht es bei diesem Dienst vor allem auch um die Beratung und Begleitung des Presbyteriums und der Gemeinde hin zur Besetzung der derzeit vakanten, zweiten Pfarrstelle. Damit verbunden sind auch Überlegungen, welche möglichen Veränderungen ebenfalls in den Blick genommen werden sollten. Persönlich beschäftigt mich schon seit einigen Jahren die Frage, wie Kirche unter den gegebenen Bedingungen sinnvoll und attraktiv unterwegs sein kann. Dazu gibt es viele anregende und mutmachende Beispiele.



Nach fast 18 Jahren Kirchengemeindefarbeit mit Einsatz und Leidenschaft im Kirchenkreis Celle in der Lüneburger Heide, aus der ich auch stamme, und anschließend 9 Jahren Organisationsberatung in der Hannoverschen Landeskirche bin ich nun „für den Dienst in der Westfälischen Kirche beurlaubt“, wie es im Fachjargon heißt. Neben

meiner Gemeindeerfahrung bringe ich meine Weiterbildungen zum systemischen Berater und Mastercoach sowie mein Studium der Personalentwicklung und einige Jahre Beratungserfahrung mit. Nicht minder ist meine Neugier auf die Menschen in Gronau, die mich für meine Arbeit inspirieren und motivieren.

Vor sechs Jahren hat mich die Liebe nach Burgsteinfurt geführt, wo ich auch während meines Dienstes wohnen bleiben werde. Vier Töchter, über die Republik verteilt, sorgen dafür, dass es bei uns zuhause auch mal turbulent werden kann.

Sollte die Sonne scheinen und die Kurven mich locken, bin ich auch mal mit meiner BMW nach Gronau unterwegs. Zur Entspannung bin ich hin und wieder auf dem Ansitz und genieße das Einssein mit der Natur.

Voller Vorfriede blicke ich auf die Zeit in Gronau und die Begegnungen und Gespräche mit Ihnen.

Pfarrer Olaf Ripke

Ein neues Gesicht?

Es kann sein, liebes Gemeindeglied, dass Sie mich schon einmal gesehen haben. Schließlich bin ich seit 26 Jahren Gemeindepfarrer in Oeding-Stadtlohn-Vreden. Fast genauso lang ist Oeding-Stadtlohn-Vreden mit Ahaus und Gronau eine - EINE (gemeinsame) - „Region“ (Borken I); so nannte sich das damals, als der damalige Superintendent Rolf Krebs diese Zusammenarbeitsgröße ins Leben gerufen hatte.

Damals, in der „guten alten Zeit“, als die Kirchen und die Pfarrer*innen noch zahlreicher waren als heute, beschränkte sich unsere Zusammenarbeit auf kollegialen Austausch über



im Kirchenkreis wichtige Fragen („Regionale Pfarrkonferenz“) und auf punktuelle Zusammenarbeit (insbesondere regionale Konfirmandenaktionstage, wesentlich vorbereitet von unserem gemeinsamen „Regionalen Jugendreferenten“ Thomas Flachsland. Und natürlich hat man sich hier und da ganz selten mal innerhalb der Region vertreten bei einer Taufe, Trauung, Beerdigung oder auch auf der Kanzel im Gottesdienst. Da war dann auch schon mal der Kirchenchor oder der Posaunenchor mit dabei. Und die Gronauer CVJM-Band „Wegweiser“ hat schon in vielen Gottesdiensten in Vreden Freude gebracht.

Auf Kirchenkreisebene bin ich seit 25 Jahren Synodalbeauftragter für Männerarbeit, und in diesem Zusammenhang können wir uns vielleicht auch schon bei etlichen „Männerfrühstücken“ begegnet sein, die oft auch im Walter-Thiemann-Haus bei Ihnen vor Ort stattfanden.

Schon damals wussten wir, dass das Geld immer knapper werden wird, eines Tages. Eines Tages, der uns so fern schien, weil die Summen auf dem Papier doch immer gleich zu bleiben schienen. Die Kaufkraftverlust der nominell gleichen Geldsumme (Inflation) wurde dadurch auf den ersten Blick kaschiert, und zum Ausgleich der Deckungslücke haben viele Pfarrer*innen damals zusätzlichen Religionsunterricht als Refinanzierung zu erteilen übernommen, ich auch, teilweise im Umfang von über 50% meines Dienstes. Und Sie haben sich von Kirchen und Gemeinderäumen getrennt. Und wir haben die Gemeinde Vreden-Stadtlohn mit der Gemeinde Oeding fusioniert. Und wir haben 3 Gebäude (an zwei Standorten) verkauft und befinden uns derzeit in einem weiteren, noch nicht abgeschlossenen Verkaufsprozess.

Das Geld ist immer noch ein Thema; und zwar eines, das uns jetzt noch bewusster wird, weil jetzt auch die nominelle Geldsumme schrumpft, und zwar mehr, als je prognostiziert. Und insbesondere im ersten Jahr des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine galoppierte die Inflation uns mit satten 10 % davon; Ihnen daheim beim Heizen und im Supermarkt beim Einkauf, und uns im kirchlichen Haushalt als Teil derselben Lebenswirklichkeit genauso.

Sie haben, wenn Sie Gottesdienste und Gruppen und Kreise besucht haben, bemerkt, wie der Besuch im Laufe der Zeit immer mehr nachgelassen hat. Dieselbe Wahrnehmung findet sich auch, wenn man sich im Landeskirchenamt die Entwicklung der Zahlen des Nachwuchses im Pfarramt anschaut: Mit mir sind damals über 120 Pfarrerrinnen und Pfarrer ins Predigerseminar gegangen; heute (und schon seit ca. 10 Jahren) kann die Landeskirche nur mit 12 Pfarrpersonen planen – und selbst die werden nicht mehr erreicht. Der Pfarrermangel hat unsere „Region“ Borken I seit etlichen Jahren erreicht, auch durch viele Langzeiterkrankungen und Todesfälle, nicht nur durch Eintritt in den Ruhestand oder indem sich Pfarrer*innen andernorts erfolgreich beworben haben. Die Lücken sind nicht zu übersehen und deutlich zu spüren.

„Damals“ haben Rolf Krebs und sein Nachfolger, Superintendent Joachim Anicker, in Bezug auf den refinanzierten Religionsunterricht von einer „Zwischenlösung“ gesprochen – in dem Sinne, dass die Pfarrerschaft eines Tages wieder für das „Kerngeschäft“ in der Gemeinde gebraucht und dann auch dort eingesetzt wird. Das Geld dafür muss da sein. Zumindest, wenn Kirche den Löwenanteil von Amtshandlungen und Gottesdiensten durch Hauptamtlichkeit absichern will; und das will sie!

Jetzt komme ich „ins Spiel“; besser gesagt: ins „System“ (= „Kooperationsraum“ (so der neue Name für weitaus intensivere Zusammenarbeit) Borken I); und noch lieber formuliere ich: Jetzt komme ich zu Ihnen nach Gronau – für Gottesdienste und zu Amtshandlungen, mit 25 % meines Dienstumfangs; und darüber freue ich mich und komme gerne und bedanke mich für die überaus freundliche und herzliche Aufnahme bei Ihnen, die ich überall gespürt habe, wo ich schon bei Ihnen war. Ich freue mich wirklich sehr darüber, denn ich bin Gemeindepfarrer, und da schlägt mein Herz.

Den Religionsunterrichtsanteil meines Dienstes habe ich dafür aufgegeben, und auch wenn ich die Schüler*innen und Kolleg*innen und manche intensiven Gespräche dort geschätzt habe, so habe ich mich doch im System Schule, das mit den Jahrzehnten gefühlt immer hierarchischer und bürokratischer gestaltet wurde, doch zuletzt wie ein Fußballer beim Auswärtsspiel gefühlt; denn schulische „Interne Lehrpläne“ zu formulieren und mich mit Schulentwicklung bei Konferenzen zu befassen, das habe ich nie gelernt und war da immer darauf angewiesen, dass gelernte Lehrkräfte als Kolleg*innen diese Aufgaben stellvertretend für mich übernommen haben; da habe ich meine Grenzen doch deutlich gespürt. Und ganz ehrlich: Das Bewerten von Leistungen (oft gefühlt als Bewerten von Menschen) hat mir nie wirklich gelegen. Ein offenes und ehrliches Wort in gegenseitiger Wertschätzung wären mir lieber. Ich glaube auch nicht an die Aussagekraft von Noten, sondern an gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit bei der Bewältigung von Herausforderungen. Was da geht und was nicht, das zeigt oft erst das Leben, und Gott sei Dank hält es da viele auch positive Überraschungen bereit.

So freue ich mich auf die Begegnungen in Ihrer Gemeinde. Vergessen Sie, dass ich 58 Jahre alt bin (ich bin einer der Jüngeren und einer mit Perspektive, wenn Gott mir die Gesundheit dazu gibt).

Und vielleicht das Wichtigste, im Fall eines Falles: meine Telefonnummer: 0 25 64 / 9 74 87.

Ihr Pfarrer Klaus Noack

PS:

Sie fragen sich, was ich privat so mache? - Na ja, zunächst gibt es in einigen Bereichen eine untrennbare Vermischung von dienstlich und privat, weil ich als Pfarrer auch als Teil meiner Gemeinde lebe und mitlebe: Ich singe mit im Ev. Kirchenchor in Vreden (Bass) und spiele mit in den Posaunenchor von Ahaus und in unserer Gemeinde (Flügelhorn, Sopran).

Wenn ich in Vreden einkaufen oder mit meinem Hund (Jani, Labradoodle-Rüde, 10½ Jahre) Gassi gehe, ergeben sich unterwegs häufig Begegnungen und Gespräche, die auch in mein Pfarrer-Sein hineinreichen. Und wenn ich phasenweise mal etwas mehr Zeit habe und im Sessel sitze, kann es ein theologisches Buch sein, das mit seinen gedanklichen Impulsen auch in die Gemeinde hineinreicht.

Rein privat lese ich, wenn ich dazu komme, gern Kriminalromane mit einer Prise Humor (nicht die brutalen, skandinavischen) oder ich entspanne mich auf dem Sofa bei einer DVD (häufig älteren Datums). Meist ist es mir beim Lesen und, wenn es Untertitel gibt, auch beim „Glotzen“ egal, ob es in deutscher oder englischer Sprache ist, ich komme mit beidem klar.

Und wie mein „Beziehungsstatus“ ist? Ich bin in liebevollen Händen.

Aus unserem Presbyterium . . .

Wie im letzten Gemeindebrief, Ausgabe Herbst 2024, berichtet, lassen wir unsere Überlegungen zur Zukunftsgestaltung unseres Gemeindelebens mit Hilfe eines PDÜs begleiten, das heißt nun konkret: Pfarrer Olaf Ripke unterstützt uns seit dem 01.11.2024 bis voraussichtlich 31.10.2025 als beratender Pfarrer im Rahmen des „Pastoralen Dienstes im Übergang“.



Pfarrer Ripke ist gemeindeerfahren und zudem als Gemeindeberater geschult. Er bringt den Blick von außen mit, sogar von außerhalb unserer Landeskirche. Er wird sich erfahren und vielseitig einbringen in die anstehenden großen Aufgaben:

- Umgestaltung des Pfarrdienstes – auf neuer Basis von nur noch zwei Pfarrstellen und einer Diakon*innen-Stelle (geteilt auf zwei Personen), die gemeinsam ein Inter-professionelles Pastoralteam (IPPT) bilden, das erste und bislang einzige in unserem Kirchenkreis.
- Etwaige Umgestaltung des Gemeindegantorats, da Kantor Dr. Tamás Szócs zum 01.04.2025 eine neue Stelle in Österreich antreten wird.
- Mögliche neue Schwerpunktsetzung in der Gemeindearbeit – sowohl inhaltlich als auch strukturell. Es ist, wie die Gemeindeversammlung im Juni 2024 aufzeigte, eine Fokussierung vonnöten, die im Detail neu zu definieren ist und den Personalschwund auch im Pfarrdienst ernstnimmt.

Pfarrer Olaf Ripke ist somit auf Zeit bei uns, geplant für etwa ein Jahr, mit dem Schwerpunkt einer beratenden Begleitung. Diese hat er bereits in anderen Gemeinden vollzogen, hat somit auch diesbezüglich einen Erfahrungsschatz, der uns helfen kann, uns neu und bewusst aufzustellen.

Mehr für die Gemeindearbeit ist Pfarrer Klaus Noack bis auf Weiteres bei uns, und zwar schon seit August 2024. Er soll Pfarrer Uwe Riese in der Zeit der längeren Vakanz der wiederzubesetzenden Pfarrstelle II, ehemals



Pfarrerin Sabine Kuklinski, mit einem Dienstumfang von einem Viertel einer Pfarrstelle unterstützen. Weder Pfarrer Noack noch Pfarrer Ripke haben eine Pfarrstelle in unserer Kirchengemeinde inne; es ist eine Zwischenlösung auf Zeit.

Im ersten Quartal 2025 könnte Zeit für eine weitere Gemeindeversammlung sein. Über eins, zwei, drei Möglichkeiten sind wir mit dem Landeskirchenamt im Austausch und warten deren Rückmeldung ab; dann zeigt sich, was möglich ist, was ggf. empfohlen wird.

Im Gespräch waren und sind wir fortlaufend in unserem Kooperationsraum Borken I, konkret mit unseren evangelischen Nachbargemeinden „Ahaus (und Umgebung)“ sowie „Oeding-Stadtlohn-Vreden“. In den letzten Monaten wurde eine Kooperationsvereinbarung erarbeitet und schriftlich fixiert; sie klärt die gegenwärtige Zusammenarbeit in dieser Nachbarschaft verbindlich, das heißt:



- Verlässliche Vertretungsdienste untereinander!
- Aufgeschlossene Gastbesuche in Gemeindegruppen!
- Regelmäßige Gastpredigten in Gottesdiensten!
- Jährlich gemeinsame Gemeindetage mit einem gemeinsamen Gottesdienst an wechselnden Orten!
- Wiederkehrende Begegnungstreffen auf Ebene der Presbyterien!

Auf diese Weise soll ein Zusammenwachsen reifen. Noch ist der Druck des Kooperierens nicht allzu groß, aber in wenigen Jahren soll es soweit sein, dass wir einander zwingend brauchen: Ohne die Nachbargemeinde(n) geht es dann nicht mehr!

Ja: Es wird ernst und immer ernster mit der Kooperation in der Nachbarschaft – nicht nur bei uns, sondern kirchenkreis- und landes-

kirchenweit. Wir sind da erst am Anfang einer größeren, längeren Entwicklung. Aber noch ist es uns möglich, den Fokus auf die jeweilige Ortsgemeinde zu legen, wenn auch nicht mehr nur allein. Darin ist sich der Kooperationsraum Borken I einig.

Dass ein solches Miteinander in einer größeren Region nicht nur Auswirkungen auf Pfarrstellen hat, sondern z.B. auch auf das Gemeindekantorat, dürfte verständlich sein. Irgendwann werden auch Diakon*innen-Stellen im Rahmen des IPPT mit einbezogen werden. Ebenso die Gemeindebüros; eine erste Chance zu einer Gemeindebüro-Kooperation zwischen unserer Gemeinde und der Gemeinde „Oeding-Stadtlohn-Vreden“ war trotz großen Engagements der beiden Pfarrer Uwe Riese und Klaus Noack im letzten Jahr noch nicht möglich, bleibt aber perspektivisch im Blick.

Es wird deutlich: Unsere Kirche wird sich zunehmend verändern, und zwar mit einem deutlich höheren Tempo als bisher. Dies ist und wird uns weiterhin abverlangt, ob wir wollen oder nicht! Besser ist es in jedem Fall, aufgeschlossen sich den Aufgaben der jeweiligen Zeit zu stellen; denn: *„Die gute alte Zeit“* ist schon seit ein paar Jahren längst vorbei und wird nicht wiederkommen – jedenfalls nicht so schnell.

Ein Kooperationsvertrag zwischen den drei Gemeinden im Kooperationsraum Borken I ist seit Anfang November 2024 unterschriftsreif. Im Oktober und November durchlief er die Presbyterien der drei Gemeinden Ahaus, Gronau und Oeding-Stadtlohn-Vreden; vermutlich Anfang des Jahres 2025 wird er im Kreissynodalvorstand unseres Kirchenkreises zur zustimmenden Beschlussfassung gestellt werden und sicherlich zum 01.04.2025 in Kraft treten.

Die Wiederbesetzung der freien Pfarrstelle II, Pfarrstelle III wird aufgelöst werden, war für Sommer 2025 angedacht. Der neue Beratungsprozess im Rahmen des PDÜ (siehe oben) bedeutet auf der Zeitleiste eine Verschiebung. Eine neue Pfarrerin oder einen neuen Pfarrer wird es wohl „erst“ im Jahr 2026 geben, sicherlich „erst“ im Laufe der zweiten Jahreshälfte. Auch aus finanziellen Gründen!

Der Haushalt 2025 steht, und er ist wieder einmal gut aufgestellt. Unsere Kirchengemeinde wird nicht in der Haushaltssicherung sein, was längst nicht mehr selbstverständlich ist. Die Anzahl der Gemeinden in einer



Haushaltssicherung steigen und steigen; wir sind und bleiben noch autark. Das soll auch so bleiben, daran wird weiter gearbeitet. Wobei nicht die Vermeidung der Haushaltssicherung das große Ziel ist, das wäre deutlich zu wenig, sondern unsere Gemeinde für eine gewisse Zeit, sagen wir mal für etwa 5 bis 10 Jahre, finanziell, personell, strukturell solide aufzustellen, so dass dann endlich wieder in Ruhe das Eigentliche getan werden kann, nämlich ganz grundlegend und ohne große Ablenkung Gemeindeleben zu gestalten.

Pfarrer Uwe Riese,
Vorsitzender des Presbyteriums

Unsere Gemeinde im ökumenischen und interreligiösen Dialog

Seit vielen Jahren stehen wir als evangelische Gemeinde in einem guten Dialog mit beiden katholischen Schwestergemeinden St. Agatha Epe und St. Antonius Gronau.

Etwa zwei Mal im Jahr gibt es ein Treffen aller am pastoralen Dienst mitwirkenden Mitarbeiter*innen, um sich gemeinsam auszutauschen und abzustimmen. Zwischendurch erfolgen Gespräche nach Bedarf. Beide Konfessionen sind hocheifrig über den guten Kontakt, der eine gute, vielfältige, vor allem vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit hier vor Ort ermöglicht. Denken wir zum



Beispiel „nur“ an die ökumenischen Schulgottesdienste, an die ökumenischen Schützenfestgottesdienste, an das ökumenische Projekt „Sternenkinder“, an die gemeinsame Mitwirkung bei der „Woche der Erinnerung“, an die Arbeitsgruppe „Ökumene“. Und natürlich der vertraute ökumenische Pfingstgottesdienst am Pfingstmontag seit fast 15 Jahren.



Kürzlich, am Volkstrauertag (17. Nov. 2024), fand ein von der AG „Ökumene“ gestalteter Nachmittag zum Frieden statt: „Sehnsucht nach Frieden! Hören, singen, beten!“

Er zeigte allen Teilnehmenden den großen Wert des

Friedens und Gottes zentralen Friedenswillen sowie unsere tiefgründige menschliche Sehnsucht nach Frieden auf – durch eindrucksvolle Texte, durch schöne Lieder... In dieser ökumenischen Arbeitsgemeinschaft arbeitet auch die Neuapostolische Kirche Gronau seit einigen Jahren mit, und wir alle freuen uns über diese „Erweiterung“ in der Zusammenarbeit.

Über den ökumenischen, innerchristlichen Dialog hinaus sind wir auch in einem interreligiösen Miteinander aktiv, konkret mit der Moschee-Gemeinde in der Gronauer Burgstraße. Uns ist es wichtig, dass wir einen guten Kontakt zu unseren muslimischen Mitbürgerinnen und -bürgern haben, denn wir stehen im Namen Gottes gemeinsam in der Verantwortung für Gottes Schöpfung. Es tut gut, sich zu begegnen und zu helfen, um - auch öffentlich wahrnehmbar - deutlich zu machen, es geht auch in einem friedlichen Miteinander. Und das ist keine Seltenheit, auch wenn „die großen Nachrichten“ in den Medien oft einen anderen Eindruck forcieren mögen. Wir begegnen einander in Wertschätzung – offen und ehrlich, aufrichtig und herzlich, und wir nehmen uns wahr als gläubige Menschen, die in Gott den Schöpfer der Welt und den Befürworter allen Lebens sehen, der uns das Heil zugesagt hat und der dieses Heil setzen wird.



Wir hoffen auf weitere gute, vielfältige Zusammenarbeit im interreligiösen und ökumenischen Dialog. Gemeinsam können wir Gottes Wort mehr Gewicht verleihen!

Pfarrer Uwe Riese

Danke schön!

Seit 2002 feiern wir in unserer Kirchengemeinde einen Danke-schön-Abend am Reformationstag, also am Abend des 31. Oktober. Damals bereiteten ein Pfarrbezirk den Abend vor, konkret: Das Abendessen, oft eine ehrenamtliche Eigenleistung von Senior*innen-Gruppen, und meist auch einen kleineren oder größeren Programmbeitrag zur Unterhaltung. Der ehemalige Bezirk „Erlöserkirche“ begann, der ehemalige Bezirk „Johannes-Calvin-Haus“ folgte . . .

Der große Wunsch, allen in unserer Kirchengemeinde Engagierten DANKE SCHÖN zu sagen, ist geblieben, auch wenn das Mitarbeiter*innen-Fest inzwischen kleiner geworden ist – im Zuge dessen, dass unsere Gemeinde im Ganzen und auch an haupt- sowie an eh-



renamtlichen Mitarbeitenden kleiner geworden ist. Aber nicht die Größe steht bei unserem DANKE SCHÖN im Mittelpunkt, sondern unsere ehrliche Dankbarkeit und aufrichtige Wertschätzung für alles Engagement:

Denn Kirche lebt
vom Mitwirken ihrer Kirchenmitglieder!

Und es ist gut, wenn sich gläubige Menschen gemäß ihren Gaben einbringen! Dafür d a n k e n wir von Herzen; und dafür möchten wir auch w e r b e n : Vielleicht haben auch Sie, hast auch Du Zeit und Lust, Ihre bzw. Deine Kirche vor Ort mitzugestalten, mit Leben zu füllen . . . oder „nur“ andere Mitarbeitende zu unterstützen.

Pfarrer Uwe Riese

Highlights in den letzten Wochen . . .



CVJM-Gottesdienst am 20.10.2024

Friedensabend am 17.11.2024



**HINSCHAUEN
HELLEN
HANDELN**

**Wir treten ein für den Schutz
vor sexualisierter Gewalt**

Zertifizierung unserer
Ev. Kirchengemeinde Gronau
als
Ort der Prävention
gegen
sexualisierte Gewalt.

Einladung zum Taferinnerungsgottesdienst

Am 26. Januar 2025 um 11.00 Uhr laden wir zu einem Taferinnerungsgottesdienst in die Evangelische Stadtkirche Gronau ein. Dieser Gottesdienst ist als Familiengottesdienst gestaltet und richtet sich an alle, die ihre Taufe bewusst in Erinnerung rufen und die Bedeutung dieses besonderen Ereignisses feiern möchten.

Damit der Taufsegen nicht in Vergessenheit gerät, möchten wir ihn gemeinsam erneuern. Getaufte sind eingeladen, ihre Taufkerzen oder ein anderes Erinnerungsstück an ihre Taufe mitzubringen. Herzlich laden wir neben den Familien unbedingt die Paten ein, an dieser Feier teilzunehmen.

Diejenigen, die ihren 5. Tauftag feiern, werden von der Gemeinde persönlich angeschrieben und zum Gottesdienst eingeladen.

Dieser besondere Moment bietet Raum für Besinnung, Freude und Gemeinschaft – eine Gelegenheit für Familien, die Taufe im Kreise der Gemeinde lebendig werden zu lassen.

Unsere Teamer:innen stellen sich vor – Jungendliches Engagement im Fokus

Die Jugendarbeit in unserer Evangelischen Kirchengemeinde Gronau lebt von engagierten Jungendlichen, die ihre Zeit und Kreativität investieren. Sie gestalten Gottesdienste, begleiten die Konfi-Kids und Konfirmand*innen, bringen ihre Ideen in Freizeiten ein und helfen bei den Krippenspielen. Unsere Teamer*innen sind ein unverzichtbarer Teil der Gemeindegarbeit – sie sind Vorbilder, Wegbegleiter und die Zukunft der Kirche.

Mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz tragen sie dazu bei, eine lebendige Gemeinschaft zu schaffen. Zudem zeigen sie eine beeindruckende Bereitschaft, sich kontinuierlich fortzubilden, etwa in Bereichen wie Prävention und Gruppenarbeit, um ihre Rolle bestmöglich auszufüllen.

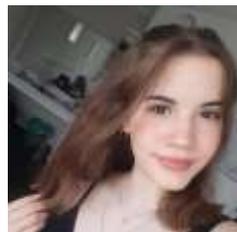
Es ist an der Zeit, diese Jungendlichen sichtbar zu machen und ihre Arbeit zu würdigen. In dieser Ausgabe stellen sich vier unserer Teamer*innen vor. Sie geben Einblicke in ihre Erfahrungen und erzählen, was sie motiviert, sich für die Gemeinde zu engagieren. Lernen Sie die jungen Menschen kennen, die die Arbeit unserer Kirchengemeinde bereichern – und lassen Sie sich inspirieren von ihrem Engagement und ihrer Begeisterung.

Mein Name ist **Friso Wyckelsma**, ich bin 18 Jahre alt und habe in diesem Jahr mein Abitur



gemacht. Ich spiele Klavier und Orgel und begleite seit 2 Jahren regelmäßig Gottesdienste in der Gemeinde. Ich engagiere mich in der Gemeinde als ehrenamtlicher Küster und als Teamer. Mir hat der Kinder-gottesdienst damals immer sehr gefallen und ich hatte schon früh mitbekommen, wie viel Spaß das ehrenamtliche Team hatte. Aber als ich in das Alter dafür kam, es selber zu begleiten, wurde leider wenig Kinder- und Jugendarbeit angeboten. Viele hätten dann einfach woanders mit gemacht. Weil mir persönlich Kirche wichtig ist, wollte ich neue Angebote unterstützen und schaffen. Und weil ich selbst so viel Spaß an der ehrenamtlichen Arbeit in der evangelischen Kirchengemeinde habe, freue ich mich, wenn ich andere auch für ihr Engagement in der Gemeinde begeistern kann.

Hallo, ich bin **Lena Gurin** und engagiere mich ehrenamtlich in unserer Gemeinde, weil mir Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung wichtig sind. Dieses Jahr begleite ich das Krippenspiel und freue mich, mit den Kindern zu arbeiten und ihre Freude zu sehen. Es macht mir Spaß, gemeinsam etwas zu schaffen, das die Gemeinde zusammenbringt - gerade zur Weihnachtszeit. In Zukunft möchte ich mehr Angebote für Kinder und Jugendliche entwickeln – Projekte, bei denen sie kreativ werden oder Orte finden, an denen sie sich wohlfühlen können. Ich freue mich darauf, den Glauben lebendig erlebbar zu machen und unsere Gemeinde weiter wachsen zu sehen.



Hallo, mein Name ist **Marlene Klaas**. Ich engagiere mich jetzt im zweiten Jahr bei der Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Gronau und bin auch sehr gerne weiterhin Teil des Teams. Ich wurde vor zwei Jahren selbst konfirmiert und hatte an meiner eigenen Konfirmationszeit sehr viel Spaß, weshalb ich mich danach dazu entschlossen habe als Teamerin weiterhin dabei zu sein. In der Vergangenheit habe ich die Konfirmand*innen natürlich bei den wöchentlichen Treffen, aber auch bei der Konfi-Freizeit begleitet, bei der wir übers Wochenende in Gahlen waren und alle eine wirklich schöne Zeit hatten! In Zukunft möchte ich auch genau das gerne weitermachen. Aus schulischen/zeitlichen Gründen werde ich leider nicht bei allen Treffen dabei sein können, versuche aber natürlich so oft wie möglich da zu sein, werde aber nach wie vor mit Freude, die Ausflüge und anstehenden Konfi-Freizeiten begleiten! Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Jennifer, Lukas und die anderen Teamer und selbstverständlich auch weiterhin auf die Zeit mit den Konfis.



Mein Name ist **Noelle Barte**. Ich bin seit knapp zwei Jahren in der Kirchengemeinde ehrenamtlich tätig. Ich teile Gemeindebriefe aus und helfe beim Kindergottesdienst mit. Wie ich zum Kindergottesdienst gekommen bin? Ganz einfach, mein Opa, Gerd Wach, Presbyter, macht dort auch mit und ich hatte mich dazu entschieden ihn dabei zu unterstützen.

Hey, ich heiße **Theresa Schreiber** und bin 15 Jahre alt. Ich bin seit letztem Jahr ehrenamtlich tätig in der evangelischen Kirchengemeinde. Ich selbst bin katholisch aber eine gute Freundin von mir konnte mich überreden bei den Konfis mitzuhelfen. Ich bin mit ihr zu den Gruppenstunden gegangen und habe geholfen, die Konfis zu betreuen. Als die Konfis im letzten Jahr auf Konfi-Fahrt gefahren sind, bin ich als Betreuerin mitgefahren und es hat mir sehr viel Spaß gemacht, so dass ich dieses Jahr erneut als Betreuerin für die Konfis mithelfe. Ich würde mich sehr darüber freuen, im kommenden Jahr, wenn die nächste Konfi-Fahrt ist, noch einmal mitzufahren. Aktuell begleite ich auch die Treffen der Konfi-Kids. Für die Konfis und Konfi-Kids wünsche ich mir, dass sie Spaß an den Aktionen und Treffen haben und nach ihrer Konfirmation Lust dazu haben auch als Betreuer oder ähnliches weiter in der Gemeinde aktiv zu bleiben. Bis bald!



Einladung zum Abschlussgottesdienst der Konfi-Kids

Die Konfi-Kids-Zeit in unserer evangelischen Kirchengemeinde startete in diesem Jahr mit großem Erfolg: Rund 50 Kinder begannen ihre Reise, um spielerisch und kreativ den Glauben zu entdecken und Teil unserer Gemeinschaft zu sein. Von Anfang an herrschte eine fröhliche, neugierige Stimmung, unterstützt von engagierten Eltern und Ehrenamtlichen, die das Programm zu einem besonderen Erlebnis machten. Ein Höhepunkt steht nun bevor: Am 23. Februar 2025 um 11.00 Uhr feiern wir den Abschlussgottesdienst der Konfi-Kids in der Evangelischen Stadtkirche Gronau. Dieser Familiengottesdienst mit Abendmahl ist eine wunderbare Gelegenheit für die Kinder, ihre Erlebnisse mit ihren Familien und der Gemeinde zu teilen. Es ist auch ein Moment der Gemeinschaft, der uns alle an den Reichtum und die Freude erinnert, die wir durch das Zusammensein in der Kirche erfahren.

Diakonin Jennifer Klee, Diakon Lukas Klee

Bericht aus der KA3

Am Samstag, 26.10.2024, startete das erste von insgesamt 5 Treffen der sogenannten Konfi-Kids. Die Kinder trafen sich mit den beiden Diakonen Jennifer und Lukas Klee, engagierten Teamern und einigen helfenden Müttern um 10 Uhr im Walter-Thiemann-Haus. Bis 15 Uhr wurde gemeinsam gesungen, gespielt und zu Mittag gegessen. Bei "Alle die..." wurden z. B. bestimmte Situationen oder Eigenschaften genannt. Kinder die sich damit angesprochen fühlten, durften schnell die Plätze tauschen und das übrig gebliebene Kind durfte sich wieder etwas neues überlegen und "Alle die..." rufen

Besonders interessant war auch das Sinnesspiel. Hier wurden durch Geräusche, Lebensmittel probieren, durchs Teleskop schauen, etc. verschiedene Sinne angesprochen und die Kinder konnten auf Karten ankreuzen, wie sie diese Erfahrung erlebt haben. Warm, dunkel, schützend, bunt, entspannend sind nur einige Beispiele, die genannt werden konnten. Im Anschluss überlegten die Kinder, welche dieser Eigenschaftsworte für sie zu Gott passen.

Da am folgenden Tag ein Familiengottesdienst stattfand, sind noch einige Lieder dafür gesungen worden. Es war am Sonntag sehr schön zu sehen, wie viele Konfi-Kids mit ihren Familien zum Gottesdienst gekommen sind. Die Familiengottesdienste finden nach jedem KA3-Treffen am darauffolgenden Sonntag in der Ev. Stadtkirche statt. Es ist sehr erfreulich, dass der KA3 nach langer Pause wieder stattfindet und die Kinder so einen guten Zugang zur Kirche bekommen. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei, und wenn man fragt, auf was sie sich das nächste Mal freuen, dann hört man: "auf Lieder singen, Spiele spielen und das Essen".

Cornelia Thebelt (Konfi-Kids-Mutter)



Optimale Lösungen von Ihrem Fachbetrieb

24-Stunden Notdienst
0171 21 57 633



Aktuelle Entwicklungen und technische Neuerungen haben wir als Fachbetrieb stets im Blick und realisieren für Sie die optimalen Lösungen.



Jetzt Termin vereinbaren:
Telefon 025 62 - 9622 26
www.kleineruse-gronau.de

R KLEINE-RUSE R

*Ihr Spezialist für
planen, bauen, leben*

Kleine-Ruse GmbH
An der Eßselte 185 · 48599 Gronau

HEIZUNG

LÜFTUNG

SANITÄR

BÄDERBAU

NATURSTEIN HALBACH

GmbH

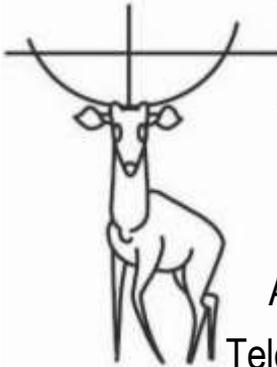
...natürlich anders!

August-Hahn-Str. 34
48599 Gronau
Telefon 02562 3884
Fax 02562 20582
info@naturstein-halbach.de
www.naturstein-halbach.de

- KÜCHEN
- BADGESTALTUNG
- BÖDEN & TREPPEN
- TERRASSEN & OUTDOOR
- FENSTERBÄNKE
- KAMINE
- GRABMALE
- GRABGESTALTUNG



seit 1962



Hubertus-Apotheke

Apotheker Jörn Drost

August-Hahn-Str. 85 • 48599 Gronau

Telefon: 02562-3819 • Fax: 02562-700379

hubertus-apo-gronau@gmx.de

www.hubertus-apotheke-gronau.de



Pharmazeutische Kompetenz mit Herz!

**Exklusive Polster- & Boxspringbetten – Matratzen – Lattenroste
& Bettwaren direkt ab Zentrallager! Sparen Sie bis zu 50 %!**



Beste Fachberatung · Probeliegen · Lieferung frei Haus · Entsorgung



GATZ

GESUNDER SCHLAFCOMFORT

Gatz Schlafsysteme GmbH

Luxemburger Straße 13

Im Industriegebiet an der A 30

48455 Bad Bentheim - Gildehaus

Tel.: 05924-8318



ACHTUNG! Ausstellungsstücke stark reduziert.

JOKA®

FACHBERATER



Farben | Tapeten | Bodenbeläge

Portheine

Malerbetrieb & Fachhandel

www.malerbetrieb-portheine.de | August-Hahn-Str. 94 | 02562 5410

Bürgerbuch
Gronau ... Epe



2021-2023

Das neue

Bürgerbuch 2021 - 2023

erscheint Anfang Dezember.

Spezialthema „Landschaft, Natur und Umwelt“

400 Seiten

712 Abb.

52 Schreibende

19,90 Euro

Das Udo Update 2024



... es geht weiter!

von und mit
Hanspeter Dickel

Verlag Hp. Dickel

Gegründet 1989

www.hanspeter-dickel.de



musikclub
TURBINE

8. März 2025

rock^opopmuseum

VVK 19,- / AK 22,- / Einlass 18 Uhr / Beginn 19 Uhr

Die Panikhistorischen Rundgänge „laufen“ weiterhin – seit 2007!

Orgelkonzert mit Konrad Paul aus Münster



Am Samstag, den 01.02.2025, 18 Uhr findet ein Orgelkonzert in der evangelischen Stadtkirche Gronau statt. Gastorganist ist der Kantor der Apostelkirche in Münster und Kreiskantor des Evangelischen Kirchenkreises Münster Konrad Paul. Der ursprüngliche Termin im September 2024 musste krankheitsbedingt ausfallen, nun wird das Konzert 2025 nachgeholt. Er spielt vier Choralvorspiele von J. S. Bach und große romantische Orgelwerke von Liszt, Karg-Elert und Max Reger.

Konrad Paul, in Wemigerode geboren, erhielt seine erste musikalische Ausbildung an der St.-Sylvestri-Kirche und am Landesgymnasium für Musik seiner Heimatstadt. Er studierte Kirchenmusik und Musikerziehung an der Musikhochschule Lübeck und an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig im Aufbaustudiengang Kirchenmusik und Dirigieren u.a. bei Arvid Gast und Thomaskantor Biller. Konrad Paul hat an internationalen Wettbewerben und Masterclasses bei namhaften Künstlern im In- und Ausland (vor allem in Frankreich) teilgenommen. Bis 2019 war er Kantor und Organist an der Ev. Christuskirche Oberhausen, danach wechselte er an die Apostelkirche in Münster, wo er auch mit vielen Kulturträgern der Stadt zusammenarbeitet.

Sein besonderes musikalisches Interesse gilt der transparenten und lebendigen Darstellung von chor- und sinfonischen Werken des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts sowohl in der chor- und sinfonischen Musik als auch in der Orgelmusik.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, am Ausgang wird um eine Spende zur Unterstützung der Konzertreihe an der Wilhelm-Sauer-Orgel gebeten.

Orgelkonzert mit Matthias Grünert

Am Samstag, den 15.03.2025, 19 Uhr spielt Matthias Grünert an der Wilhelm-Sauer-Orgel der Ev. Stadtkirche Gronau. 2023 hat er bereits das Gronauer Publikum mit einem Konzert erfreut.



Matthias Grünert wurde 1973 in Nürnberg geboren. Erste prägende musikalische Eindrücke empfing er im Windsbacher Knabenchor. Nach dem Abitur studierte er Kirchenmusik, Gesang und Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth und an der Hochschule für Musik in Lübeck. Er ist Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe, Orgelmeisterkurse ergänzten seine Studien, 2003 brachte er das gesamte Orgelwerk von J. S. Bach zur Aufführung. Er war tätig am Lübecker Dom und in Greiz und im Jahr 2004 ist er als erster Kantor der Dresdner Frauenkirche berufen worden. Sein Kammerchor versteht sich als kirchenmusikalischer Botschafter der Frauenkirche.

Das musikalische Wirken von Matthias Grünert ist auch auf mehreren CD-Einspielungen und in Fernseh- und Radiobeiträgen dokumentiert.

Dr. Tamás Szőcs

Mein Abschied aus Gronau

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Kirchenmusik,

nach knapp 20 Jahren im hauptamtlichen Dienst in Gronau und im Kirchenkreis verabschiede ich mich langsam von der Gemeinde, von den Menschen, die mich begleitet haben, von meinen hiesigen Tätigkeiten und von der Wilhelm-Sauer-Orgel. Am 1. April 2025 trete ich eine neue Kirchenmusikerstelle in der Evangelischen Heilandskirche in Graz und in der Evangelischen Diözese in der Steiermark an.

Ich schaue mit Dankbarkeit auf reiche Jahre zurück, reich an Begegnung, an Musik, an großartigen Projekten und persönlichen und beruflichen Erfüllungen. Das Orgelprojekt der Ev. Stadtkirche Gronau hat seit spätestens 2008 den beruflichen Alltag bestimmt. Die Umsetzung und Restaurierung der Wilhelm-Sauer-Orgel mit all den flankierenden Fundraisingmaßnahmen ist zu (m)einem Lebensprojekt geworden. Wie schön, dass dieses Projekt mit einer breiten Unterstützung so erfolgreich zum Ziel geführt werden konnte. Auch meine schönsten Vorstellungen von dem Projekt sind in Erfüllung gegangen: wir haben nicht nur eine wunderbare und international anerkannte und bewunderte Orgel, sondern wir haben mit der Orgel auch

Gemeinde gebaut und Gemeinschaft erzeugt. Sowohl die Orgel als auch diese Gemeinschaft sind von Dauer.

Der Weg nach Gronau führte über meine Frau Martha, die bereits seit 2002 als Kirchenmusikerin in Gronau tätig war. Im Jahr 2005 habe ich mich auf eine halbe hauptamtliche Stelle in der Ev. Kirchengemeinde Gronau beworben, davor war ich im kirchenmusikalischen Leben der Gemeinde, in der Gestaltung der „Orgelkonzerte in der Silvesternacht“, in der „Offenen Nacht der Kirchen“ oder bei der Begleitung der Musikprojekte meiner Frau gestaltend und begleitend dabei. Nach dem Master-(A)-Examen an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford habe ich auch das Kreiskantorat im Ev. Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken übernommen und ab 2009 nun eine ganze A-Stelle innegehabt. In den ersten Dienstjahren habe ich neben dem A-Studium auch meine Promotion an der Universität Mainz zu Ende gebracht.



Ich blicke zurück auf ca. 180 Konzerte, die ich in Gronau und im Kirchenkreis selbst gestaltet, ausgedacht, geleitet, begleitet und musiziert habe und weitere ca. 90, die ich für Gästeensembles und Gastsolisten mitorganisiert habe. Das ergibt in 19 Dienstjahren einen mehr als monatlichen Rhythmus für besondere Veranstaltungen und Konzerte.

In dieser Begeisterung für Musik und für Menschen und für das Orgelprojekt bin ich oft bis an meine Grenzen gekommen. Nach einer halbjährigen Auszeit in 2018 konnte ich neu geerdet die Aufgaben wieder aufnehmen und das Orgelprojekt weiterführen. Besonders intensiv waren auch die Zeiten der Pandemie, die mir einen besonderen Ansporn gegeben haben, die neuen technischen und digitalen Möglichkeiten zu nutzen, um weiterhin kreativ und mit der Gemeinde in Kontakt zu bleiben.

Viele Auszeichnungen, wie „Orgel des Jahres 2019“, der „Denkmalpreis des Kreises Borken“ und der „Kulturpreis der Stadt Gronau 2022“ sind besondere Bestätigungen und Zeichen der Anerkennung dieser langjährigen Bemühungen. In mein Reisegepäck nach Österreich gehört aber auch eine große Sammlung an Post, hunderte private Zuschriften, persönliche Begleitnotizen zu mancher Spende, Glückwünsche, Ermutigungen, Zeichnungen von Kindern und Lebensgeschichten hochbetagter Menschen. Von der Gemeinde in Gronau, von meinen Gruppen, von den über 1.300 Spenderinnen und Spendern des Orgelprojektes und von dem dankbaren Konzertpublikum habe ich mich jederzeit getragen gefühlt. Die Wertschätzung kam häufig von unerwarteter Stelle, dafür aber in Fülle.

Man würde denken, das könnte doch so weiterlaufen, doch was die Zukunft der Gemeinde angeht, vor allem welche gemeinschaftsbildende Rolle die Kirchenmusik spielen kann und soll, haben die Gemeindeleitung und ich unterschiedliche Vorstellungen. Daher sehe ich für mich leider keine berufliche Perspektive mehr hier vor Ort.

Der Wechsel in eine neue Stelle, der Abschied von liebgewonnenen Menschen und Orten und von Freundschaften und das „Einpacken“ meiner 26 Jahre in der Bundesrepublik fällt mir schwer, doch beruflich, wie persönlich ist nun ein Zeitpunkt gekommen, einen neuen Lebensort und neue erfüllende Aufgaben zu suchen. Nach bisherigen Erfahrungen scheint in der Ev. Heilandsgemeinde in Graz die Kirchenmusik einen besonderen Stellenwert zu haben; nun hoffe ich, dort meine Gaben fruchtbringend einbringen zu können.

Am **Samstag, den 1. März 2025 um 15 Uhr** werde ich in einem Gottesdienst in der Ev. Stadtkirche Gronau verabschiedet, dazu herzliche Einladung. Spätestens dort gibt es auch die Möglichkeit für einen persönlichen Abschied.

Für die bessere Planung des Gottesdienstes mit anschließendem Empfang bitten wir um Ihre Anmeldung bis zum 16.02.2025 im Gemeindebüro oder unter st-pfb-gronau@ekvw.de

Dr. Tamás Szócs

Adventsfeier

Der Arbeitskreis Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung lädt ein

Herzliche Einladung zur Adventsfeier in netter Gesellschaft.



Der Duft von frisch gebackenen Waffeln, begleitet von frisch aufgebrühtem Kaffee und die Vorfreude auf nette Gespräche mit herzlichen Menschen möge Sie vom Weihnachtsmarkt in der Innenstadt hin zum Walter-Thiemann- Haus locken.

So, liebe Christinnen und Christen, stellen wir uns unsere erste Adventsfeier am 14.12.2024 in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr für alle Inspirierten vor. Neben den hoffentlich angenehmen Begegnungen können Sie auch Kleinigkeiten für die Vorweihnachtszeit erwerben. Der Bastelkreis und die Werkstatt des Wittekindshofes haben eine schöne Auswahl vorbereitet.

Vielleicht haben Sie ja Zeit und Lust uns zu besuchen. Wir freuen uns sehr darauf, Sie zu begrüßen!

Herzlichen Gruß,

Ihr Team des Arbeitskreises „Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung“

Sonja Jürgens

Eine besondere Christnacht

In diesem Jahr wird der Gottesdienst am Heiligen Abend um 23.00 Uhr in der Ev. Stadtkirche mit Prädikant Gerd Ludewig und dem Gospelchor Soulful Singing Singers in besonderer Weise gestaltet. Es sind alle herzlich eingeladen, gemeinsam die besondere Weihnachtsbotschaft zu feiern – auf eine besinnliche und stimmungsvolle Art.

In dieser stillen Stunde wollen wir in Liedern, Gebeten und weihnachtlichen Texten an die Geburt Jesu Christi erinnern und das Weihnachtslicht in unsere Herzen tragen. Der Gottesdienst soll einen Moment der Ruhe und des Friedens inmitten des Weihnachtstrubels bescheren.



Die Soulful Singing Singers!

Diese besondere Christnacht wird musikalisch untermalt mit Liedern des Gospelchores unter der Leitung von Hannah Parry.

Kirsten Jaensch

30 Jahre Soulful Swinging Singers Gospelchor der Gemeinde feiert Jubiläum

Im Jahr 2025 besteht der Gospelchor Soulful Swinging Singers 30 Jahre.

Einst als Jugendchor vom damaligen Kantor der Ev. Kirchgemeinde Ulrich Hirtzbruch gegründet, waren die Soulful Swinging Singers 1995 einer der ersten Gospelchöre im westlichen Münsterland. Bedingt durch Studium oder Ausbildung haben sich die Reihen des Chores gelichtet und so wurde aus dem Jugendchor ein Altersklassen offener Chor. Viele Sängerinnen und Sänger haben in den vergangenen 30 Jahren mit ihren Stimmen den Chor unterstützt und bereichert.

Auch die Chorleitung wechselte in der Zeit. Seit Januar 2023 ist Hannah Parry mit dem Leitungstitel beauftragt.

Ein Gospelchor ist weit mehr als eine Gruppe von Sängerinnen und Sängern, die Lieder performen. Er ist ein lebendiges Abbild der Kraft, die Musik in sich trägt. Es ist die Energie des Glaubens, die Freude der Gemeinschaft und die Botschaft der Hoffnung, die durch jeden Ton und jede Melodie hindurchstrahlt.

Die Soulful Swinging Singers haben diese Freude seit nunmehr 30 Jahren und schenken mit ihren Liedern immer wieder den Beweis, dass Musik Brücken bauen kann. Auch über den Atlantik nach Amerika. Denn seit vielen Jahren pflegt der Chor eine tiefverbundene Freundschaft zu schwarzen Baptistengemeinden in und um New Orleans.

So ist es kein Wunder, dass im nächsten Jahr zum Jubiläum erneut eine Reise nach New Orleans ansteht.

Hierfür haben die Soulful Swinging Singers eigens einen Projektchor gegründet, um anderen interessierten Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit zu bieten, Gospel intensiv zu erleben und andere Kirchenformen kennenzulernen.

Ein paar Plätze sind noch zu vergeben. Wer sich für die Reise interessiert, sollte Gesangs- oder Chorerfahrung mitbringen und die englische Sprache beherrschen.

Als Projektchorleiter konnte Jan Willem Docter gewonnen werden, der mehrere Jahre einen Gospelchor in Hengelo geleitet hat und zurzeit bei der katholischen Nachbargemeinde in Ahaus tätig ist.



Mehr Informationen zum Gospelchor, sowie zu der USA Reise sind auf der Homepage des Chores zu finden. www.go-gospel.de

Kirsten Jaensch

Neujahrskonzert 2025

Der Evangelische Posaunenchor von 1886 gibt am 19. Januar 2025 sein beliebtes Neujahrskonzert. Schwungvoll wollen wir aufspielen, Bläser und Schlagzeuger unter Leitung von Thomas Steffan. Wir bringen eine gut abgestufte Auswahl wohlbekannter Melodien, Anklänge an Jazz, auch fetzigen Rock. Unser Programm ist abwechslungsreich und unsere Musik bei Kaffee und Kuchen hilft gut, dem kalten Januar zu trotzen. Eine Verlosung mehrerer Körbe voller Überraschungen haben wir vorbereitet. Unsere kleinen Glücksfeen freuen sich schon, dass sie in die Lostrommel greifen und Gewinne ausrufen können. Wie in jedem Jahr werden wir langjährige Mitglieder ehren.



Das Konzert beginnt am Sonntag, 19.01.2025 um 15 Uhr im Gasthof Dri-land, Gronau, Gildehauser Str. 350. Am Eingang sind pro Person (ab 15 Jahre) 5,50 € (kein Vorverkauf) für Kaffee- oder Teegedeck zu zahlen, an der Kuchentheke mit leckerem Selbstgebackenen gibt es reichlich Auswahl. Kommen Sie gern mit der ganzen Familie und sagen es auch weiter.

Bei Fragen wenden Sie sich an Hans-Ekkehardt Hübler als Vorsitzenden, Tel. 0 25 62 - 8 10 37.

Lassen Sie sich für ein Ehrenamt begeistern!



Wir suchen aktuell für die Verteilung unseres Gemeindebriefes (drei- bis viermal pro Jahr) ehrenamtliche Austrägerinnen und Austräger. Evangelische Bewohner*innen der nachfolgenden Straßen erhalten leider momentan keinen Gemeindebrief per Zustellung. Bitte leihen Sie

unserem Gemeindebrief Ihre Beine, so dass er den Weg zu den Leserinnen und Lesern finden kann.

Unsere letzte Nachfrage war ein großer Erfolg. Viele Straßen werden jetzt wieder von ehrenamtlichen Austrägerinnen und Austräger beliefert. Herzlichen Dank, dass Sie sich gemeldet haben.

Nachfolgende Straßen warten noch auf fleißige Austräger*innen:

Alexanderstraße
Am Berge
Am Fürstenbusch
Am Hoogen Kamp
Anne-Frank-Straße
Beim Mersch
Bottostraße
Clementinenweg
Dakelsberg
Dr.-Selbert-Straße
Enscheder Straße (1-127/2-138)
Glanemanns Weg
Haargoren
Hackenbergstraße
Heinrich-Michalsky-Straße
Hohe Straße

Im Dinkelgarten
Kurfürstenstraße
Lünterhook
Luisenstraße
Memelweg
Nienkamp
Nikolausstraße
Ten-Brinke-Straße
Ter-Meulen-Weg
Tieker Damm
Walburgweg
Virchowweg
Wöltermannhof
Zum Brookacker
Zum Hovesaatstein

Haben Sie Interesse?

Dann melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro bei Frau Hermann, Tel: (0 25 62) 71 23 17 oder per Mail: st-pfb-gronau@ekvv.de

Geme können Sie auch persönlich vorbeikommen.

**Unsere Öffnungszeiten im Gemeindebüro Walter-Thiemann-Haus:
montags und freitags: 10.00 – 12.00 Uhr
mittwochs 16.00 - 18.00 Uhr**

*„Die heilige Nacht“,
ein Weihnachtsgedicht von Eduard Mörike*



*Gesegnet sei die heilige Nacht,
die uns das Licht der Welt gebracht!*

*Wohl unterm lieben Himmelszelt
die Hirten lagen auf dem Feld.*

*Ein Engel Gottes, licht und klar,
mit seinem Gruß tritt auf sie dar.*

*Vor Angst sie decken ihr Angesicht,
da spricht der Engel: „Fürcht't euch nicht!“*

*„Ich verkünd euch große Freud:
Der Heiland ist geboren heut.“*

*Da gehn die Hirten hin in Eil,
zu schaun mit Augen das ewig Heil;
zu singen dem süßen Gast Willkomm,
zu bringen ihm ein Lämmlein fromm.*

*Bald kommen auch gezogen fern
die heiligen drei König' mit ihrem Stern.
Sie knieen vor dem Kindlein hold,
schenken ihm Myrrhen, Weihrauch, Gold.*

*Vom Himmel hoch der Engel Heer
frohlocket: „Gott in der Höh sei Ehr!“*

Ev. Gottesdienste im City-Wohnpark

03.12.2024, 07.01., 04.02., 04.03., 01.04.2025
jeweils um 10.00 Uhr

Ev. Gottesdienste im St. Antonius-Stift

19.12.2024, 30.01., 27.02., 27.03., 24.04.2025
jeweils um 11.00 Uhr

Ev. Gottesdienst im St. Agatha-Domizil

Donnerstag, 19. Dezember 2024, 15.00 Uhr
Donnerstag, 13. März 2025, 15.00 Uhr

Familiengottesdienst

am 26.01., 23.02., 23.03., 27.04.2025
um 11.00 Uhr in der Ev. Stadtkirche
mit anschließendem Mittagessen
im Walter-Thiemann-Haus.

Jugendgottesdienst

am 22.03.2025 um 18.00 Uhr

Herzliche Einladung zu den nächsten gesamtgemeindlichen

Kindergottesdiensten

am 07.12.2024, 11.01., 15.02., 15.03.2025
jeweils einmal im Monat samstags
von 10.00 bis 11.30 Uhr in der Ev. Kirche Epe

MÄNNERFRÜHSTÜCK im Walter-Thiemann-Haus

am Sa., 15. März 2025, 10.00 bis 13.00 Uhr,
zu einem interessanten, noch exakt festzulegenden Thema

Konfirmationen

in der Ev. Stadtkirche

Samstag, 10. Mai 2025, 15.00 Uhr und
Sonntag, 11. Mai 2025, 10.00 Uhr

Jubelkonfirmation in der Ev. Stadtkirche

Sonntag, 7. September 2025, 9.30 Uhr

Veranstaltungsangebote für Senior*innen von Dezember 2024 bis etwa Ostern 2025

Gemeinde-Frühstück

in der Ev. Kirche Epe:
monatlich (2. Dienstag)
von 9.00 bis 11.00 Uhr:
10.12.2024,
14.01., 11.02., 11.03.,
08.04.2025

im Walter-Thiemann-Haus:
monatlich (1. Donnerstag)
von 9.00 bis 11.00 Uhr:
05.12.2024,
02.01., 06.02., 06.03.,
03.04.2025

Frauenkreis am Nachmittag

im Walter-Thiemann-Haus:
14-tägig, montags (gerade KW)
von 15.00 bis 16.30 Uhr:
09.12.2024, 06.01., 20.01., 03.02., 17.02., 03.03.,
17.03., 31.03., 14.04., 28.04.2025

„Kaffee-Kränzchen“

in der Ev. Kirche Epe:
monatlich, mittwochs von 14.30 bis 16.30 Uhr:
04.12.2024, 08.01., 05.02., 05.03., 02.04.2025

Abendmahlsgottesdienste 65+

Dienstag, 17.12.2024, 14.30 Uhr, Ev. Kirche Epe;
Mittwoch, 18.12.2024, 15.00 Uhr, Ev. Stadtkirche Gronau.

Mittwoch, 26.03.2025, 15.00 Uhr, Ev. Stadtkirche Gronau;
Donnerstag, 27.03.2025, 14.30 Uhr, Ev. Kirche Epe.



Offene Weihnacht 2024

Die **Offene Weihnacht** findet in diesem Jahr zum **47. Mal** statt. Mit Unterstützung vieler Ehrenamtlicher konnte der **Förderverein Menschen in Not – Gronau e. V.** die letzten 4 Jahre durch persönlich angelieferte Essen den alleinstehenden Mitmenschen Heiligabend eine Freude bescheren.

Unser Ziel

***„Keiner soll in der Weihnachtszeit bzw.
am Heiligabend alleine sein“***

wollen wir aber nicht aus den Augen verlieren. Auch in diesem Jahr möchten wir wieder Vorbereitungen treffen, neben der persönlichen Zustellung eines Menüs auch ein gemeinschaftliches Essen anzubieten. Viele Mitmenschen haben weiterhin Sorge, sich im Restaurant anzustecken. Das verstehen wir und wollen daher dafür sorgen, im kleinen Rahmen ein gemütliches Beisammensein stattfinden zu lassen.

Wir laden die alleinstehenden Gemeindeglieder ein, sich **bis zum 18.12.2024** zu melden, um ein persönlich angeliefertes Weihnachtessen zu bekommen, oder um im kleinen Personenkreis ein festliches Mahl zu genießen.

Mobilnummer: 0151 140 72 700, Klaus Baveld, Mail-Adresse: team@menschen-in-not-gronau.de oder bei der Gronauer Tafel e. V.: 0 25 62 81 75 79, Manfred Lenz

Wir wünschen eine schöne Adventszeit.



24. Dezember 2024
16.00 Uhr

Familiengottesdienst Epe



Wir freuen uns, Euch bei der ersten Probe kennenzulernen.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!



Krippenspiel Gronau

24. Dezember 2024
15.00 Uhr



Familiengottesdienst
Ev. Kirche Epe



Krippenspielgottesdienst
Ev. Stadtkirche Gronau

Informationen bei: Diakonin
Jennifer Klee
0517 4281868
jennifer.klee@ekvvw.de

Termine für die Proben
in der Ev. Stadtkirche:
23. November 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr
30. November 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr
07. Dezember 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr
14. Dezember 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr
21. Dezember 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr
Generalprobe!

Ev. Stadtkirche

(Döhrmannplatz)

Seelsorge:

Pfarrer Uwe Riese,
Willi-Daume-Weg 4, Gronau,
Tel. (0 25 62) 9 77 39,
uwe.riese@ekvw.de

Ansprechpartner/innen

Ev. Lukas-Krankenhaus

(Zum Lukas-Krankenhaus 1)

Seelsorge: Diakonin Jennifer Klee
Tel: (0151) 742 818 68
jennifer.klee@ekvw.de.

Evangelisches Gemeindebüro

(Walter-Thiemann-Haus (WTH),
Alfred-Dragsstra-Platz 1, Gronau)

Öffnungszeiten:

montags und freitags: 10.00 – 12.00 Uhr
mittwochs 16.00 – 18.00 Uhr
Fax: (0 25 62) 2 23 92, Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-gronau.de

Pfarrsekretariat:

Iris Herrmann, (0 25 62) 71 23 17,
st-pfb-gronau@ekvw.de

Friedhofsverwaltung:

Katja Gröning, (0 25 62) 71 23 19,
friedhofsverwaltung.gronau@ekvw.de

Hausmeisterin im WTH:

Heike Dierkes, Tel: (0 25 62) 72 64 88,
(montags – freitags, 8 – 12 Uhr)
E-Mail: walter-thiemann-haus-gronau@web.de

Ev. Kirche Epe

(Bernhardstraße 10)

Hausmeisterin:

Martina Lösing
martina.loesing@ekvw.de
Tel. (01 75) 4 49 73 49

Pfarrstelle vakant.
Vertretung durch
Pfr. Uwe Riese,
Pfr. Klaus Noack.

Diakonin

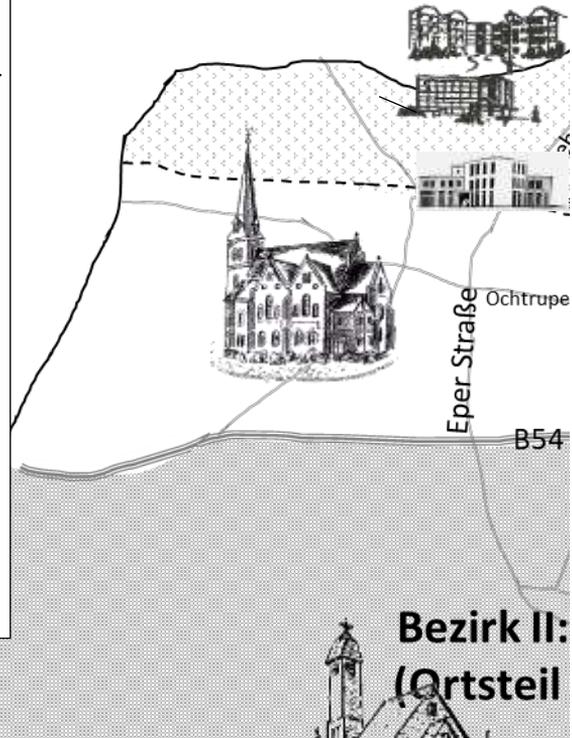
Jennifer Klee
Tel: (0151) 742 818 68
jennifer.klee@ekvw.de

Diakon

Lukas Klee
Tel: (0151) 728 053 03
lukas.klee@ekvw.de

Prädikanten

Gerd Ludewig, Tel. (0 25 62) 2 27 16
Dr. Dieter Schwarze, Tel: 0175 7 83 33 43



unserer Ev. Kirchengemeinde

Gemeinde- und Kreiskantorat

Dr. Tamás Szócs,
Tel.: (0 25 62) 72 600 59
kantor@treffpunkt-kirchenmusik.de
www.treffpunkt-kirchenmusik.de
www.orgelbauverein-gronau.de

Paul-Gerhardt-Heim

(Gildehauser Str. 170)

Pfarrstelle vakant:
Vertretung durch
Pfr. Uwe Riese,
Pfr. Klaus Noack.

Presbyter/innen

Martina Eckstein-Linke	Jürgen Ohmann
Matthias Foerster	Nicole Promnitz
Birgit Gross	Michael Rodemann
Frank Kebbedies	Gerd Wach
Concordia Oberrecht	Petra Wyckelsma

Ev. Friedhöfe:

Ev. Waldfriedhof, Gildehauser Str. 165, Gronau
Alter Ev. Friedhof, Ochtruper Straße, Gronau
Ev. Friedhof Epe, Am Friedhof, Epe
Leitender Friedhofsgärtner:
Heiko Schildkamp, (0 25 62) 2 20 65 (AB)
Fax: (0 25 62) 8 16 89 06,
friedhofsleitung.gronau@ekvw.de

Evangelische Kindertagesstätten

Ev. KiTa Arche Noah:

Leiterin: Jutta Wiesemann, Moltkestr. 25,
Telefon (0 25 62) 2 04 27, Fax 81 50 49,
E-Mail: arche-noah-gronau@ekvw.de

Ev. KiTa Astrid Lindgren:

Leiterin: Sandra Kolhoff, Laurenzstraße 65,
Tel. (0 25 65) 71 42, Fax 40 31 96,
E-Mail:
evkita-alindgren-gronau-epe@ekvw.de
www.astrid-lindgren-epe.de

Ev. KiTa Zachäus:

Leiterin: Anke Deuker,
Grünstiege 119, Telefon (0 25 62) 37 94,
Fax 71 25 92,
E-Mail: zachaeus-kita-gronau@ekvw.de

Familienzentrum Wittekindshof:

Leiterin: Maria Brüning, Herzogstraße 58 a,
Tel. (0 25 62) 9 64 48 0, Fax 9 64 48 29,
E-Mail: familienzentrum@wittekindshof.de

Familienzentrum Wittekindshof:

Leiterin: Laureen Kißing
Volker-Grabkowsky-Straße 7
Tel. (0 25 62) 99 13 80 10,
E-Mail:
familienzentrum-grabkowskystrasse@
wittekindshof.de

Süd
Epe)

Pfarrer Walter Thiemann „IN MEINES HERREN HAND“

Neuveröffentlichung „Der Kirchenkampf in Gronau“ von Norbert Diekmann



In Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Gronau hat Norbert Diekmann ein umfassendes Werk über den ehemaligen Gronauer Pfarrer Walter Thiemann herausgegeben, der von 1934 bis 1939 in unserer Gemeinde als Pfarrer tätig war. Er wurde von den örtlichen Nazis bekämpft, war erst Häftling in Münster und danach in Buchenwald. Er wurde 1940 wieder freigelassen, durfte aber in Gronau nicht mehr als Pfarrer arbeiten.

Norbert Diekmann hat umfassend recherchiert und Vieles, bis dahin Unbekanntes, über diese schreckliche Zeit

herausgefunden. Bei der Präsentation in den Räumen des Heimatvereins war auch ein Enkel des damaligen Pfarrers, Hans Joachim Thiemann mit seiner Frau, anwesend.



Das lesenswerte Buch ist im örtlichen Buchhandel oder direkt beim Heimatverein Gronau erhältlich.

Hans Jastrow



Einsamkeit – ein wichtiges Thema in unserer Gesellschaft

Einsamkeit betrifft viele Menschen und hat erhebliche Auswirkungen auf ihre seelische Gesundheit. Aktuellen Studien zufolge fühlt sich in Deutschland etwa jede dritte Person im Alter zwischen 18 und 53 Jahren zumindest zeitweise einsam, und dieser Trend nimmt weiter zu. Untersuchungen zeigen, dass Einsamkeit nicht nur die Psyche, sondern auch den Körper belasten kann. Menschen, die sich einsam fühlen, berichten häufig von einer schlechteren körperlichen Gesundheit.

Wichtig ist, Einsamkeit vom Alleinsein zu unterscheiden: Während Einsamkeit das subjektive Gefühl der sozialen Isolation beschreibt, bedeutet Alleinsein lediglich, dass man physisch allein ist. Es gibt verschiedene Risikofaktoren für Einsamkeit, wie ein niedriger sozioökonomischer Status, fehlende soziale Kontakte, gesundheitliche Probleme oder Arbeitslosigkeit.

Für Menschen, die sich einsam fühlen, ist es wichtig, Unterstützung zu suchen und Wege zu finden, um mit der Einsamkeit umzugehen. Unsere psychologische Familienberatungsstelle kann hier eine hilfreiche Anlaufstelle sein, um professionelle Unterstützung zu erhalten. Entscheidend ist, aktiv etwas gegen Einsamkeit zu unternehmen – sei es durch die Pflege sozialer Kontakte, die Teilnahme an Vereins- oder Gruppenaktivitäten oder durch die Nutzung von Beratungsangeboten. Es gibt viele Wege, die Einsamkeit zu überwinden, und oft ist der erste Schritt das Gespräch und die Suche nach Hilfe.





Wieder für Sie da:

Ich heiße Nicole Schmitz und freue mich, nach meiner Elternzeit wieder als Psychologin in der psychologischen Beratung tätig zu sein. Die Rückkehr in meinen Beruf bedeutet für mich nicht nur, an den Arbeitsplatz zurückzukehren, sondern vor allem, meiner Leidenschaft nachzugehen: Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. Es ist mir eine große Freude, sie auf ihrem Weg zur Selbsthilfe zu begleiten. Ich bin dankbar, einen Beitrag zur seelischen Gesundheit unserer Ratsuchenden leisten zu können, und freue mich darauf, Ihnen mit meiner Erfahrung und meinem Fachwissen zur Seite zu stehen.

***Wir wünschen Ihnen eine
besinnliche Adventszeit und
frohe Weihnachten!***

**BiZ Gronau
Diakonie West e.V.**
Hörster Str. 5, 48599 Gronau,
Tel. (0 25 62) 70 111 0
E-Mail: biz@diakonie-west.de

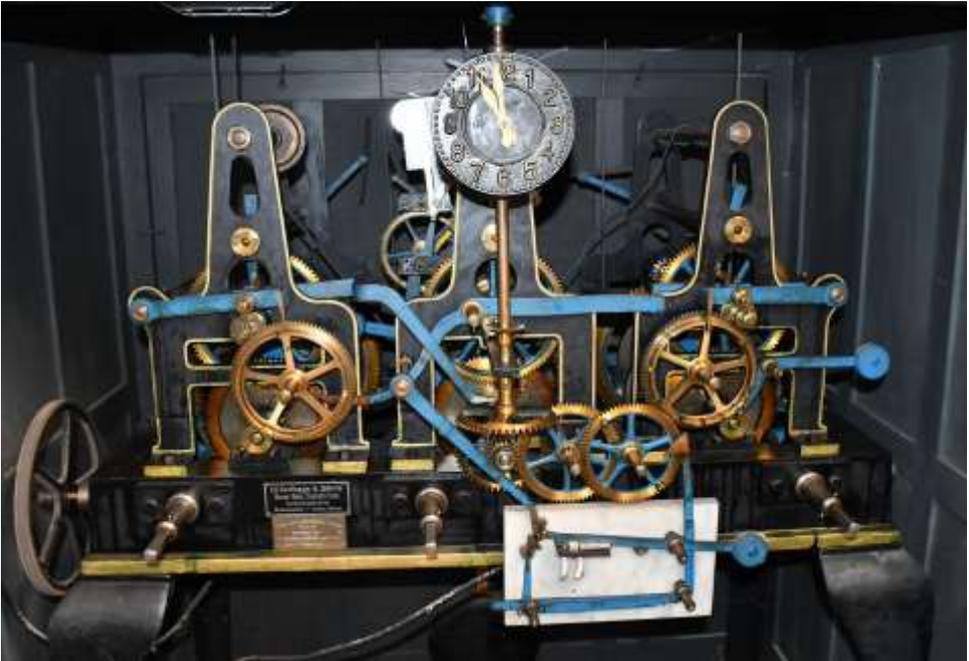


Defekte Turmuhr



Lange hat es gedauert, endlich läuft sie wieder, die Turmuhr unserer Ev. Stadtkirche. Trotz eigener Armbanduhr, wenn man sich der Ev. Stadtkirche nähert, blickt man immer mal nach oben, um zu sehen „Wie spät ist es eigentlich?“.

Ein technischer Defekt, u.a. war eine sogenannte Magnetspule kaputt, hat dazu geführt, dass der Blick zur Kirchturmuhren lange Zeit umsonst war. Die Reparatur war (zeit)aufwändig und auch kompliziert. Leider gibt es nicht mehr viele Fachleute, die



so eine alte Turmuhr mit ihrem „wunderschönen“ Uhrwerk, reparieren können. Bleibt die Hoffnung, dass sie jetzt problemlos viele Jahre zuverlässig die Zeit anzeigt.

Hans Jastrow

BETHESDA-SENIORENZENTRUM



Pflege mit  und Verstand



Betreuungs- und Pflegezentrum
Demenzbereich "Im Meer der Sinne"
Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege
Ambulanter Pflegedienst "Leben zu Hause ..."

**Service-Wohnen
am Bethesda**

**Tagespflege am
Bethesda-
Seniorenzentrum**



Im Alter sicher Wohnen und Leben!



Management
System
ISO 9001:2015

www.tuv.com
ID: 300004030



**Tagespflege am
Bethesda-Seniorenzentrum**
Bentheimerstr.22
48599 Gronau
Tel.: 02562 / 1889667
www.bethesda-seniorenzentrum.de

Bethesda-Seniorenzentrum GmbH

Zum-Lukas-Krankenhaus 3

48599 Gronau

Tel.: 0 25 62 / 71 92 -0

www.bethesda-seniorenzentrum.de

Pflegedienst Bethesda

Zum-Lukas-Krankenhaus 3

48599 Gronau

Tel.: 0 25 62 / 96 45 90 5

www.pflegedienst-bethesda.de